

## **„Runder Tisch Berlin - Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt“**

Anfang 2019 wurde in Berlin ein Runder Tisch eingerichtet, um die evidenzbasierten WHO Leitlinien für Gesundheitsversorgung und -politik „Umgang mit Gewalt in Paarbeziehungen und mit sexueller Gewalt gegen Frauen“ (2013) umzusetzen. Den Vorsitz hat die Senatorin für Gesundheit, Frau Dilek Kalayci. Beteiligt sind Verbände und Organisationen der Gesundheitspolitik und -versorgung, Fach- und Interventionsstellen bei häuslicher/sexualisierter Gewalt, Zufluchtseinrichtungen, Polizei, Kinder- und Jugendhilfe, das Berliner Zentrum Public Health, das Aktionsbündnis Patientensicherung sowie mehrere Senatabteilungen.

### **Hintergrund**

In Deutschland berichtet jede 4.-5. Frau über mindestens eine körperliche oder sexuelle Gewalterfahrung in einer Partnerschaft. Bis zu 2/3 der Frauen werden dabei körperlich verletzt. Psychische Beschwerden entstehen bis zu 3x häufiger als bei Nichtbetroffenen. Kinder erleben die Gewalt mit und werden in ihrer Gesundheit und Entwicklung langfristig beeinträchtigt. Das Erleben von Gewalt gilt als höchstes Risiko für erneute Viktimisierungen im Erwachsenenalter.

Die Gesundheitsversorgung hat eine Schlüsselrolle in Prävention, Intervention und Ersthilfe. Betroffene können frühzeitig erreicht, Verletzungen versorgt und gerichtsfest dokumentiert, Spuren gesichert, über Handlungsmöglichkeiten aufgeklärt und an spezialisierte Einrichtungen weitergeleitet werden. Die herausragenden Interventionschancen sind bekannt, es gibt bereits gute Praxis Beispiele in Versorgung und Aus- und Fortbildung – eine systematische Verankerung allerdings ist bisher weder auf Landes- noch Bundesebene erfolgt!

### **Ziele**

Jede Praxis und Klinik soll mittelfristig in der Lage sein qualifizierte Ersthilfe nach häuslicher und sexualisierter Gewalt anzubieten. Dies umfasst v.a. eine traumasensible, nicht-direktive Haltung, das aktive Ansprechen von Gewalterfahrungen, die gerichtsfeste Dokumentation und ggf. Spurensicherung, die medizinische Versorgung und Nachsorge insbesondere bei sexualisierter Gewalt, die Beobachtung der psychischen Bewältigung und die bedarfsentsprechende sektorenübergreifende Zusammenarbeit. Wesentliche Schritte dafür sind die Integration des Themas in die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gesundheitsberufe, die Entwicklung von Versorgungsabläufen (SOP) und sektorenübergreifender Regelungen, die Formulierung von Versorgungsaufträgen und ihre Überprüfung. Für Patient\*innen sollen Sicherheit, Verbindlichkeit und Transparenz im Hinblick auf Versorgungsangebote und -ansprüche hergestellt werden. Mit der Umsetzung der WHO Leitlinien im Gesundheitswesen werden zudem Vorgaben des Übereinkommens des Europarats vom 11. Mai 2011 zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt (Istanbul-Konvention) realisiert - (z.B. Qualifizierung von Fachkräften, „Sammlung von Daten, Versorgung nach sexueller Gewalt).

### **Erste Maßnahmen**

Mit seiner ersten Sitzung im Juni 2019 richtete der Runde Tisch vier interdisziplinär besetzte Fachgruppen (FG) zur Vertiefung von Themen und zur Erarbeitung von Maßnahmen ein. Bearbeitet werden in den FG die Aspekte „Schnittstellen zur Kinder/Jugendhilfe“, „Vermittlung des Themas in die (Fach-)Öffentlichkeit“, „Konkretisierung der Empfehlungen für verschiedene Versorgungskontexte und sektorenübergreifende Schnittstellen“ sowie „Bedarfe und Möglichkeiten für eine kontinuierliche Datenerhebung und Forschung“ im Feld.

In den am Runden Tisch beteiligten Organisationen erfolgten bereits konkrete Maßnahmen. Beispielsweise hat die Feuerwehr Berlin das Thema bereits in die Ausbildung der Notfallsanitäter integriert und eine SOP „häusliche Gewalt“ für alle Einsatzkräfte im Rettungsdienst entwickelt.

Die Senatsverwaltung für Gesundheit sorgte für die Intergration der Thematik in die Ausbildung der Babylotsen und es erfolgte eine erste Fortbildung für bereits tätige Babylots\*innen. Mit Unterstützung der Berlin School of Public Health (BZPH) werden Berliner Rettungsstellen derzeit zum Stand der Intervention sowie Möglichkeiten der Umsetzung der Leitlinien befragt. u.v.m.

Für weitere Informationen steht die Geschäftsstelle des Runden Tisches zur Verfügung.  
Geschäftsstelle *Runder Tisch – Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt*  
Marion Winterholler, Karin Wieners, Stefan Beckmann  
S.I.G.N.A.L. e.V., Sprengelstr. 15, 13353 Berlin  
fon 030 - 246 30 579  
mail: [RunderTisch@signal-intervention.de](mailto:RunderTisch@signal-intervention.de)